

fischen Meerbusen zu. Manche Wundertiere stießen ihnen auf dieser Reise auf: ungeheure Schildkröten von zwanzig Fuß Länge und gleicher Breite und allerlei wunderlich gestaltete Fische. Endlich fuhr das Schiff in den persischen Meerbusen ein und bald ankerte es in dem Hafen von Balsora.

Sindbad kehrte wieder mit neuen, unermesslichen Reichtümern nach Bagdad zurück, bedachte reichlich die Armen, kaufte sich neue Ländereien und lebte nun mit seinen Freunden wieder in dem ruhigen Genuße seines mit so großen Leiden erworbenen Vermögens.

IV.

Die vierte Reise des Seemannes Sindbad.

1.

Das müßige Leben konnte Sindbad nicht lange ertragen. Er hatte einmal angefangen, sich auf seinen weiten Reisen in der Welt umzusehen, und so war die Reiselust in ihm so lebendig geworden, daß er die Mühseligkeiten und Gefahren seiner früheren Reisen bald wieder ganz vergaß. Es drängte ihn wieder mit aller Sehnsucht in die Ferne hinaus. Darum kaufte er allerlei Waren ein, die er in fernen Gegenden vorteilhaft zu verkaufen hoffte, belastete viele Kamele damit und durchzog einen großen Teil von Persien.

Die Reise zu Lande gefiel ihm aber bald nicht mehr. Er suchte den nächsten Hafen auf und segelte mit dem ersten Schiffe, das in die See stach, mit günstigem Winde ab. Das Schiff lief in mehrere Häfen am festen Lande ein und berührte manche Insel; endlich aber lief es in die hohe See hinaus und mehrere Wochen sah man nichts, als Wasser und Himmel. Da entstand eines Tages ein heftiger Sturm. Der Kapitän wollte sogleich die Segel streichen lassen; allein der Wind hatte sie schon mit solcher Schnelle und Heftigkeit gepackt, daß sie in Stücke zerrissen. Das Schiff wurde auf eine Sandbank getrieben und scheiterte. Die meisten Kaufleute und Matrosen ertranken und die ganze Ladung ging unter.

Sindbad aber und einige Kaufleute und Matrosen hatten ein großes Stück Holz von dem gescheiterten Schiffe ergriffen und wurden von der Flut an eine Insel getrieben. Sie erfrischten sich mit einigen Früchten und gutem Quellwasser, das sie in der Nähe fanden, und blieben die Nacht über an dem Ufer. Am nächsten Morgen gingen sie tiefer in die Insel hinein und kamen an einige Wohnungen. Sogleich stürzte aber ein Schwarm von ganz pechschwarzen Menschen heraus, der sie umringte und sie unter sich verteilte.

Sindbad wurde mit fünf anderen in einen mit dornigen Stauden hoch umzäunten Hof gebracht und hier mußten sich alle niedersetzen. Man brachte ihnen die Blätter eines Krautes, das ihnen ganz unbekannt war, und gab ihnen durch Zeichen zu verstehen, daß sie davon essen sollten. Sindbads Gefährten fielen aus